

punktirt. Längsleiste an den Vorderſchienen des ♂ glatt, ungekerbt, der Endzahn von ihr getrennt. Sie bildet vor dem Ende eine bogige, lappige Erweiterung.

3. *G. foveatus* Marsh. Hinterleib ebenso wie *sterc.* behaart und punktirt. Meist lebhaft metallisch gefärbt, Hd.seiten schön stahlblau, Fd. oft grünlich. Fühler rothbraun. Vorderſchienen wie bei *spiniger*, nur der drittletzte Randzahn nicht nach abwärts gekent. *Foveatus* ist also eigentlich ein *stercorarius* mit Vorderbeinen des *spiniger*.

Zur besseren Uebersicht stellen wir die deutschen Arten in folgende Tabelle zusammen:

- |   |             |                       |
|---|-------------|-----------------------|
| 1. Halschild des ♂ gehörnt  | . . . . .   | <i>Typhoeus</i> .     |
|   | " unbewehrt | 2.                    |
| 2. Flügeldecken " ohne deutliche Längsstreifen.   | . . . . .   | <i>Vernalis</i> .     |
| " mit 17--18  | " . . . . . | <i>Mutator</i> .      |
| " 14  | " . . . . . | 2.                    |
| 3. Hinterſchienen " mit 2 Längsleisten "  | . . . . .   | <i>Sylvaticus</i> .   |
| " 3   | " . . . . . | 4.                    |
| 3. Streifen der Fd. kaum angedeutet; Oberseite mattschwarz oder mit seidenartigem Glanz; Unterseite glänzend goldgrün | . . . . .   | <i>Hypocrita</i> .    |
| Str. der Fd. stark; Zwischenräume erhaben   |             | 5.                    |
| 5. Hinterleib längs der Mitte glatt, unpunktirt und unbehaart   |             | <i>Spiniger</i> .     |
| " punktirt u. behaart   |             | 5.                    |
| 6. Längsleiste der Vorderſchienen glatt, ungekerbt, vor dem Endzahn in einen bogigen Lappen erweitert                 | . . . . .   | <i>Stercorarius</i> . |
| Längsleiste der Vorderſchienen mit 2--3 Zähnen  | . . . . .   | <i>Foveatus</i> .     |
| In Krain findet sich noch <i>G. laevigatus</i> , bei Triest <i>G. Hoppei</i> .  |             |                       |

Ob *G. v. Harold* das letzte Wort in dieser Sache gesprochen, wie *G. de Borre* meint, wollen wir nicht entscheiden. Wohl aber möchten wir darauf aufmerksam machen, daß die Vergleichung der Larven und die Zucht aus denselben vor allem maßgebend ist. Der Lepidopterolog weiß sehr wohl, wie durch veränderte Verhältnisse ganz constante Veränderungen einer Art hervorgerufen werden können, und daß in solchen Fällen nur die Larvenzucht auf das Richtige führen kann und geführt hat. Ueber *Geotrupes*-Larven s. m. *Erichson* und *Mulsant*.

### ~~~~~ Insectenregen.

Im Jahrg. 1870 der *Stett. Ent. Ztg.* berichtet Herr Dr. Dohrn von einem Insectenregen in *Buenos Ayres*, dessen wiederholtes Vorkommen Hr. Prof. Burmeister in einer spätern Nr.

ders. Jtg. bestätigt. Einen solchen wirklichen Regen haben wir in unsern nördlichen, insectenärmeren Gegenden wohl kaum zu erwarten, es sei denn von Neuroptern, indessen habe ich im verfloßenen Jahre mehrfach Gelegenheit gehabt, am Ostseestrande auf Klüngen Käfer in gewaltigen Massen zu finden. Im ersten Frühjahre wimmelte der Strand von Sitones-Arten, besonders *lineatus*. Alle größeren Steine, auch die im Wasser liegenden, waren mit Tausenden von ihnen bedeckt. Darunter befanden sich, obgleich in geringerer Anzahl, *Apion* und *Gymnetron*.

Im September lockte mich ein schöner Tag wiederum an den Strand; es war ein glücklicher Zufall, der mich dorthin führte. In einer Ausdehnung von c. 1 Kilometer war der Boden mit Millionen von Käfern und Wanzen bedeckt, die vom Meere — der Wind stand landeinwärts — angeschwemmt worden waren. Ich weiß nicht, ob sie von dem gegenüberliegenden Vilm, einer kleinen Insel, oder von einem bewaldeten Vorsprunge, der Gora, ins Wasser getrieben worden waren. Nun suchten sie, dem nassen Elemente entronnen, an jedem festen Gegenstande Schutz. Jedes Zweiglein Blasentang, jedes Büschel Seegrass bot Hunderten Zuflucht; die Steine waren mit ihnen vollkommen bedeckt. Auch ich wurde während meines mehrstündigen Suchens ein lebendiger Coleopterophor; an den Kleidern, in den Haaren, im Gesicht krochen sie mir massenweise, und ich hatte Mühe, sie Nase und Ohren fern zu halten. Die Dunkelheit machte erst meiner Ernte ein Ende. Am nächsten Tage war ich durch Amtsgeschäfte verhindert, neue Ausbeute zu machen, am dritten waren sie, bis auf wenige Coccinellen und Todte, verschwunden.

Hauptsächlich waren Coccinellen, Curculionen, *Helophorus nubilus*, Cassiden, unter ihnen *nobilis*, *subreticulata*, und einige Carabiden vertreten. Auch 1 *Diachromus germanus* fand ich.

R.

### ~~~~~

### Sammelbericht.

Im August vor. J. kam ich auf einer Excursion an ein Hünengrab. Unter einem Steine fand ich daselbst eine Anzahl *Harpalus puncticollis* in Gesellschaft zahlreicher *Anchomenus prasinus*. Andere Steine, leider war ihre Zahl gering, lieferten noch einige Exemplare dieses im Norden immerhin seltenen Käfers. Als ich nach einigen Tagen an dieselbe Stelle zurückkehrte, fand ich, trotzdem ich alle Steine sorgfältig in ihre erste Lage zurückgebracht hatte, keinen einzigen *H. puncticollis*. 2 *Cychnus rostratus*, ♂ u. ♀, waren die einzige Belohnung meiner Bemühungen. Auch bei ferneren, mehrfachen Nachsuchen habe ich nie mehr den *Harpalus* gefunden, trotzdem mir beim ersten Fange hinreichend Exemplare desselben entkamen. Es scheint darnach, als wolle er in seinem Quartier nicht gestört werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): R.

Artikel/Article: [Insektenregen 4-5](#)